

*Alles verändert sich mit dem,
der neben einem ist
oder neben einem fehlt.
Und es gibt nichts,
was uns die Abwesenheit eines lieben
Menschen ersetzen kann.
Und man sollte es auch nicht versuchen-
man muss es einfach aushalten
und durchhalten.*

*Ein liebes und viel zu junges Herz
lässt uns im tiefen Schmerz zurück.*

Sehr geehrte Frau Kerstin Döring und sehr geehrter Herr Jürgen Becker,
Lieber Lars Döring,
Verehrter Herr Erich Döring mit Waltraud,
Verehrte Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn, ehemalige Mitschüler und Lehrer,
Kolleginnen und Trauergäste

Wir stehen hier und müssen so plötzlich von einem jungen Menschen Abschied nehmen, einen Abschied, den wir alle nicht verstehen können, den wir nicht begreifen, den wir für völlig sinnlos halten.

Alles ging so schnell, dass es uns vorkommt wie ein schlimmer Traum, der mit dem Aufwachen verschwindet und tatsächlich sind wir ja auch aufgewacht, aufgeschreckt, aufgerüttelt.

Was wir gern für einen Albtraum hielten ist leider bittere Wirklichkeit geworden. Sarah saß an jenem 20. März 2008 in dem Auto, welches auf der Bundesstraße 1 bei Alleringersleben so schwer verunglückte, das Sarah und ihre Freundin keine Chance hatten, 2 junge Frauen unschuldig ihr Leben verloren.

Dieser schwere Schicksalsschlag zwingt uns heute hier zusammen zu kommen um von

Sarah Döring

der geliebten Tochter, der tollen Schwester, der lieben Enkelin, der Cousine und Nichte für immer Abschied zu nehmen.

Wir alle trauern mit Ihnen, verehrte Angehörige, wir trauern um eine ganz liebe Freundin, um die beliebte Auszubildende, um die ehemalige Mitschülerin und Spielgefährtin.

Es ist ein sehr, sehr schwerer Abschied, den wir eigentlich noch gar nicht begreifen, noch gar nicht einordnen können, der uns aber auch Angst davor macht, ähnliches zu erleben, vor dem wohl auch keiner unter uns geschützt ist, wenn wir nur einmal darauf zurückblicken, wie viel junge Menschen auf ähnliche Weise ihr Leben verloren. Und wohl nur wer gleiches erlebt hat weiß, wie groß dieser Schmerz ist, wie sehr dieser Tod auf den Schultern lastet.

Ich fühle mit Ihnen und weiß wohl auch, dass meine Worte, wenn überhaupt, nur ein kleiner Trost sein können.

Sarahs Tod hinterlässt in unserem Leben, in unseren Gedanken, vor allem aber in unseren Herzen eine schmerzliche Lücke die leider nie wieder geschlossen werden kann.

So verneigen wir uns vor unserer lieben Verstorbenen

Sarah Döring

Ihr Weggehen wird von allen die sie kannten und schätzten, besonders aber von Ihnen verehrte Angehörige, die Sarah liebten und akzeptierten als großer Schmerz empfunden. Darum ist dieser heutige Tag an dem wir für immer Abschied nehmen müssen, der schwerste in Ihrem bisherigen Leben.

Es ist aber auch die Stunde gekommen in der wir noch einmal zurückblicken. Wir denken an einen Lebensweg der so unbeschwert begann, an die ersten Worte, an die ersten Schritte, an den Kindergarten, an die Schulzeit, an die begonnene Berufsausbildung, wir denken an schöne erlebnisreiche Tage im Kreis der Familie und mit ihren vielen Freundinnen und Freunden.

Und gerade diese Gedanken und Erinnerungen an das Schöne, an die vielen Gemeinsamkeiten sind es, in denen wir Trost suchen und in denen wir auch Trost finden. Erlebnisse die sich für immer eingepägt haben, Lustiges und Heiteres, Besinnliches und Ernstes, Dinge die uns traurig und glücklich machen, Begebenheiten die man niemals vergisst.

Und gerade in diesen Minuten des endgültigen Abschiednehmens fühlen viele Menschen mit Ihnen, Menschen, die mit Sarah ein Stück ihres Weges mitgegangen sind, in guten und auch schweren Tagen, Menschen, die dieser jungen Frau ein viel längeres Leben gewünscht hätten als sie es leben durfte.

Leider bestimmte das, nennen wir es einmal Schicksal, für Sarah einen anderen Weg, einen Weg, der uns erschüttert, den wir nicht verstehen können.

Viel zu früh ist sie von uns gegangen, hat der Tod unzählige Träume vom weiteren Leben, viele Hoffnungen – eine erfolgreiche Zukunft zerstört.

Mit erst 17 Jahren hat sie der Tod aus ihrer Lebensbahn gerissen.

Dennoch ist es sicher falsch ein Leben nur nach Jahren zu messen, wichtig ist es auch zu erkennen, was es bisher Allen gegeben hat, und wenn wir so noch einmal zurückblicken können wir schon feststellen, es war ein Leben des Lernens, des Begreifens der Entwicklung vom Mädchen zur Frau, es war begleitet von Zielstrebigkeit, von der Neugier, von der Lust darauf die Welt zu erkennen und zu erobern.

Leben wird geboren, so wie die Natur erwacht, es wächst heran, es erstrahlt im Glanz seiner jungen Blüte, uns es bricht, bevor es sich voll entfalten kann – und dennoch ist diese Zeit zwischen dem Kommen und Gehen umrahmt von eigentlich nur 2 Tagen und diese waren für unsere Verstorbene der 9.11.1990 als sie das Licht dieser Welt erblickte und auch dieser unheilvolle Tag der 20.3.2008 als sich für immer ihre Augen schlossen.

Sarah musste die Bühne des Lebens verlassen, schweren Herzen müssen wir für immer Abschied nehmen, doch bevor dieses Endgültige zur Gewissheit wird möchte ich versuchen, daran zu erinnern was und wer sie war, will ich ihren Lebensweg nachzeichnen, ihr Bild noch einmal vor uns wach werden lassen um es vor dem Verblässen und Vergessen zu bewahren, wollen wir uns gemeinsam besinnen wen wir verloren haben.

In Helmstedt erblickte Sarah das Licht dieser Welt, hier und in Gerwisch bei Burg, verlebte sie eine wohlbehütete Kindheit, eng damit verbunden, die liebevolle Fürsorge ihrer Mutter, Opa Erich, der seine Enkelin auf Händen trug und sie auch verwöhnen durfte und ihr großer Bruder Lars, der oft zur Stelle war um zu helfen, um sein Schwesterchen zu füttern, zu wickeln und mit ihr zu spielen – ein wunderbarer Bruder, im weiteren Leben oft Schutz und Halt, die breite Schulter zum anlehnen.

Dann der Kindergarten in Marienborn, Helmstedt und auch Gerwisch, wo auch immer, eine sehr schöne Zeit, und Sarah war mit Freude dabei, trug zu Haus Gedichte vor, sang ein neu gelerntes Lied und konnte auch sonst kaum den Schnabel halten um alle Erlebnisse mitzuteilen.

Dann die Schulzeit, die Einschulung in Gerwisch, ein wunderbarer Tag, schon wegen der großen Schultüte und sie stürzte sich in das Vergnügen, was man Schule nannte, hatte ihre Stärken, die Rechtschreibung, mal die Chemie und die Physik, immer ganz gut drauf, aber dann auch ebenso mit einigen Durchhängern, und da war dann die nicht mehr weg zu denkende Hilfe Namens Jürgen Becker, oft der Retter in der Not, Garant für gute Noten, schon längst akzeptiert als Vater, als Freund, als Halt in der Kindheit und Jugendzeit – für sie eine Vertrauensperson.

So schlängelte sich Sarah durch die Schulzeit, mit einem recht ordentlichen Realschulabschluss hier in Helmstedt- unvergessen war dieser Abschlussball in Königslutter im AVALON und sie war eine der schönsten jungen Damen in ihrem stahlblauen Kleid und gestylt wie es hätte besser nicht sein können und auf diesen Gebiet war Sarah eigentlich unschlagbar, sie konnte es ganz einfach – irgendwie etwas Besonderes, Auffallendes und doch auf einander Abgestimmtes, die Klamotten, die Haare, das Drumherum und sie hatte auch den Mut mal ganz ausgeflippt zu sein, wenn wir nur einmal an diesen Wuschelkopf Namens „Pink“ denken.

Eine junge Frau, die bleibende Eindrücke hinterließ, die sehr begehrt war.

Ihre große erste Liebe war Florian, mit den Schmetterlingen im Bauch, mit den kleinen liebevollen Geschenken, auch mit der elterlichen Vorstellung beiderseits und dieser neu entdeckten Manie durch Mandy des „Hello Kitt“ Effektes, eine sehr bewegte Zeit mit vielen Freundinnen, mit vielen Partys und natürlich den ausgedehnten Discobesuchen, gleich um die Ecke. Hier in der Disco „Holly“ konnte man sich gehen lassen, konnte man erleben, konnte man der Jugend freien Lauf lassen. Dabei ein großer Freundeskreis, Sarah mittendrin, als Unterhalterin, als Zuhörerin, als eine beliebte, nette und verdammt ehrliche junge Frau. Mit dabei ihre besten Freundinnen Frederike und Franziska ihre Sandkasten-, Kindergarten- und auch Schulfreundin aus Gerwisch, eine Freundschaft die alle Höhen und Tiefen überstanden hatte.

Sie liebte das Leben und durfte es leben, auch wenn sicher oft mit mahnenden Worten begleitet, aber sie konnte so wunderbar ihren Kopf durchsetzen, so liebevoll betteln bis hin zu dieser elterlichen Erkenntnis -“ Betrachten wir das mal als eine vorübergehende Krankheit“ - und Sarah wusste auch genau wo ihr zu Hause war, wo sie Schutz und Halt fand, sie liebte ihre Mama Kerstin und ihren Papa Jürgen und wurde geliebt.

Denken wir an diese sehr harmonischen Zeiten während der gemeinsamen Urlaubstage meistens an der Ostsee und denken wir auch an ihren kleinen vierbeinigen Freund dem Chihuahua Namens Robby, den sie so sehr mochte.

Und sie war auch diese junge selbstbewusste Frau die genau wusste was sie wollte, die auch ihre beruflichen Ziele hatte und die waren hoch gesteckt. Maskenbildnerin wollte sie werden, große Stars herausputzen, sie kennen lernen, ihre gerade begonnene Ausbildung als Friseurin – der erste Schritt auf diesen Weg und sie machte ihre Sache recht gut, war aufgeschlossen, freundlich und nett, eine gern gesehene Auszubildende in den „Melitta Friseur“ in Wolfsburg.

Sie wollte, und das spürte man an jeden Tag während der Ausbildung, aber auch das Leben kam nicht zu kurz, freute sie sich immer wieder auf die Wochenenden um „Abzuhängen“ wie man unter der Jugend zu sagen pflegt, auszuruhen, eine kleine Fete zu besuchen, einfach den Alltag entfliehen.

So freute sie sich wohl schon auf das bevorstehende lange Wochenende auf das Osterfest – natürlich gehörte der Besuch des Osterfeuers dazu, Wefensleben was das Auserwählte, dann sollte es weiter gehen nach Beendorf ein Geburtstag stand auf dem Programm

Leider sind diese jungen Menschen dort nie angekommen, löschte dieser tragische Unfall innerhalb weniger Sekunden ihr und das Leben ihrer Freundin aus

Ist es Schicksal, ist es Gott, ist es Zufall? Wir wissen es nicht, wir müssen uns mit dieser schlimmen Tatsache abfinden.

Sarah durfte leider nur 17 Jahre an unserer Seite durch dieses Leben gehen, sicher eine viel zu kurze Zeit, aber auch eine Zeit, in der diese junge, hübsche Frau gelacht, gelebt und geliebt hat, wenn wir die Augen schließen und an sie denken fallen uns unendlich viele schöne Erlebnisse ein, sie war eine offene, liebenswerte, ehrliche junge Frau, sie konnte so herzlich lachen, so wunderbar „verrückt“ sein, sie konnte auf Menschen zugehen und sie mit ihrem Charme für sich gewinnen und genau das machte sie so sympathisch, so liebenswert, so unvergessen.

Sie war eine liebe Tochter, sie war eine ganz tolle Schwester, eine ganz liebe Enkelin, eine wunderbare Freundin.

Leider müssen wir für immer Abschied nehmen und das tun wir in Liebe, in Dankbarkeit, dafür das wir sie haben durften.

Wir müssen nun diesen letzten gemeinsamen Weg gehen und dieser letzte gemeinsame Weg soll von folgenden Worten begleitet sein

*So wie der Wind mit den Bäumen spielt,
so spielt das Schicksal mit den Menschen.
Man sieht sich, man lernt sich kennen,
gewinnt sich lieb und muss sich trennen.
Der Mensch kann viel ertragen und erleiden,
er kann vom Liebsten, was er hat, in Wehmut scheiden.
Er kann die Sonne meiden und das Licht,
doch vergessen, was er einst geliebt – das kann er nicht*

Wir sind den letzten gemeinsamen Weg gegangen und haben unsere liebe Entschlafene zur ewigen Ruhe gebettet. Für immer nimmt sie der Schoß der Muttererde auf.

Wir verneigen uns noch einmal in tiefer Dankbarkeit vor ihrem Leben. Denn ihr Tod hat uns noch einmal bewusst gemacht, was Sarah Döring für eine beliebte und geschätzte Freundin war, wir denken an den Sonnenschein den sie in unser Leben brachte, an die Freude und auch an den kleinen Streit den sie entfachte.

Darum sollen unsere letzten Worte ein Dank an Sarah Döring sein. Dank für ihr Wirken für die Familie, für alle Verwandten, Freunde und Bekannten.

Sie hat Gutes geleistet und Dinge vollbracht die uns immer wieder an sie erinnern werden. So wird Sarah Döring in unseren Herzen, in unseren Gedanken weiter leben, denn tot ist nur der, der vergessen ist.

Ruhe in Frieden liebe Sarah Döring

Ruhe in Frieden liebe Tochter, liebe Schwester, liebe Enkelin, Cousine und Nichte

Ruhe an dieser Stätte der Stille in Frieden

Ruhe mit Würde wer das erreicht hat, des Lebens Gipfel erklommen, ihm ist da nun der Alltag schweigt ewiger Sonntag gekommen.